



CHEVALIER – ZU SEINER ZEIT...

Sein Leben:

Am 8. Dezember 1854, kurz nach seiner Ankunft in Issoudun, gründete P. Jules Chevalier zusammen mit seinem Gefährten P. Maugenest die „kleine Gesellschaft“ der MSC. In den Schriften von P. Chevalier, sowohl in seinen privaten als auch in seinen offiziellen Briefen, finden wir oft den Ausdruck „die kleine Gesellschaft“. In seinem letzten Testament vom April 1903 schreibt er: „Trotz meiner Unwürdigkeit war der liebe Gott bereit, mich wie ein Werkzeug zu benutzen, um die Kleine Gesellschaft der Missionare vom Heiligsten Herzen zu gründen“ „Klein“ im Sinne dessen, was von bescheidener Herkunft ist, „diese Gesellschaft hat eine so schöne Zukunft, weil Gott große Pläne hat, wenn sie sich immer in ihrer Bescheidenheit und Demut groß zeigt.“ (*Annales de la Petite Société*, Serie I, Opera Jules Chevalier, M.S.C Vol. 1, S. VI; *Florilege Chevalier*, 12 Septembre, S. 290). Pater Chevalier hat diese Eigenschaft vorgelebt. « Ich habe ihn immer als bescheiden erlebt, mit einer einfachen und aufrichtigen Demut; mit einem Geist bewundernswerter christlicher Einfachheit, der alles Gott anvertraut, Ihm die Ehre gibt und aus nichts einen Vorteil zieht.“ (*TESTIMONY 16*, von Pater Charles Piperon, MSC, Issoudun, 2. April, Ostertag 1899).

Seine Worte:

„... Von der Krippe bis zum Kreuz zeigen sich in Ihm Zärtlichkeit und Stärke in unvergleichlichem Glanz. Ich bin der gute Hirte. Alle Schritte, die er tut, sind von Mitgefühl begleitet... und seine Kraft verlässt ihn nie...“ (*SCJ 200*). Pater Chevalier forderte seine Anhänger auf, gütig und von Herzen demütig zu sein. Durch diese Tugenden werden sie sehen, dass ihr Apostolat reichlich Früchte trägt: „Schafe lassen sich leicht führen; sie erkennen ihren Hirten und seine Stimme und folgen ihm“ (*M / 525-526*). „Welch eine Ehre für uns, an seinem Werk beteiligt zu sein und dieselben Tugenden zu zeigen wie er“ (*M / 525*). „Lernt von mir...“ sagt Jesus zu seinen Jüngern. Pater Chevalier ist dieser Aufforderung Jesu wahrhaftig nachgekommen. Er verkörperte sie in einem Geist der Vergebung gegenüber denen, die ihn verletzt hatten, insbesondere gegenüber seinen eigenen Mitbrüdern, die ihn dem Erzbischof von Bourges gemeldet hatten, als sie ihn verdächtigten. Er liebte sie alle und beförderte sogar einen von ihnen zum Kanoniker der Erzdiözese Bourges. (Aus *Fünfzehn Tage des Gebets mit Jules Chevalier*, Fr. André MAYOR, MSC, Siebter Tag).





CHEVALIER FÜR HEUTE...

Der Stil Gottes ist Nähe, eine besondere, mitfühlende und zärtliche Nähe. Die drei Worte, die das Leben eines Priesters und auch das eines Christen bestimmen, weil sie genau aus Gottes Stil stammen: Nähe, Mitgefühl und Zärtlichkeit. (Papst Franziskus, *Ansprache vor dem Symposium „Für eine grundlegende Theologie des Priestertums“*, Donnerstag, 17. Februar 2022). Wir sind zur Revolution der Zärtlichkeit aufgerufen. „Zärtlichkeit ist keine Schwäche, sie ist Stärke. Zärtlichkeit ist die Liebe, die nah und konkret ist, sie ist eine Bewegung, die vom Herzen ausgeht und die Augen, Ohren und Hände erreicht. Sie kümmert sich um den anderen. Die Zärtlichkeit ist die Sprache der Kleinsten, derjenigen, die den anderen brauchen. Zärtlichkeit bedeutet also, sich auf die Ebene des anderen zu begeben.“ (Papst Franziskus betonte in einer Videobotschaft auf Italienisch, die am 25. April 2017 auf der TED2017-Konferenz in Vancouver, Kanada, ausgestrahlt wurde).

Fällt es uns leicht, zu verzeihen? Oder ziehen wir es vor, zu tratschen oder zu lästern, wenn wir mit bestimmten Menschen unzufrieden sind? erinnert euch daran: „Die Neigung, andere zu tadeln, zu kritisieren, Dinge an ihnen zu entdecken, die man für tadelnswert hält, kommt vom Stolz oder vielleicht von heimlicher Eifersucht oder von verletzter Eigenliebe oder von schlecht getarnter Feindseligkeit.“ (Jules Chevalier, *M II*, 98).

Pater Chevalier hat uns durch seine Worte und sein Beispiel gezeigt, dass der Stil Gottes nicht Distanz, Gleichgültigkeit oder Verurteilung ist. **Wie können wir als Mitglieder der Chevalier-Familie den Stil Gottes in unseren Beziehungen zu anderen leben? Wie leben Sie als Eltern, Pastoren oder Lehrer die „Sanfte Erziehung“ in der Schule und in der Familie?**





GEBET DES MONATS

Jesus, du wahrer Hirte,
von der Krippe bis zum Kreuz
hast du immer die Kraft deiner zärtlichen Liebe
zu allen Menschen zum Ausdruck gebracht.
Die Eigenschaften deines Herzens inspirierten
Jules Chevalier, unseren geistlichen Vater.
Er wollte, dass wir,
die Mitglieder der Chevalier-Familie,
den Reichtum deines Heiligen Herzens verbreiten.
Anlässlich des 200 Jahrestages
seiner Geburt bitten wir dich:
Schenke uns ein neues Herz für die neue Welt.
Verwandle unser Herz aus Stein
in ein Herz aus Fleisch,
damit wir wie er „dein Herz in dieser
verwundeten Welt“ werden können.

Amen.

